

1 Jahr NSU-Prozess: Staat & Nazis - Hand in Hand?

Neun faschistische Morde an Migranten, versuchte Morde mit Bombenanschlägen an einer 19-jährigen Migrantin und an zahlreichen AnwohnerInnen in der Keupstraße in Köln: Von September 2000 bis April 2006 zieht die Nazi-Organisation NSU eine Blutspur durch Deutschland. 2007 verübt sie einen bisher unaufgeklärten Mord an einer Polizistin in Heilbronn. Das sind die bisher bekannten Opfer.

Seit einem Jahr führt der deutsche Staat den Prozess gegen das „einzige Mitglied des NSU“, Zschäpe und vier Unterstützer in München.

Die Bilanz des Prozesses ist erschreckend!

Missachtung der Opfer und Angehörigen:

Als Nebenkläger und Zeugen sind Opfer der Anschläge sowie Familien der ermordeten Opfer im Gerichtssaal präsent. Ihre Forderung nach Aufklärung „des staatlichen Versagens“ bei den Mordfällen wird bewusst nicht berücksichtigt. Ihre Forderung nach Ausweitung der Ermittlungen und Anklagen gegen das NSU-Netzwerk und weitere Mitglieder wird nicht erfüllt. Ihre Forderung nach Aufdecken und Verurteilen des rassistischen Vorgehens aller Ermittlungsbehörden gegen die ermordeten und überlebenden Opfer sowie ihre Familien wird ignoriert.

Aktenkundige Nazis nehmen an dem Prozess als Zuschauer teil. NSU-Angeklagte tragen provokativ Pullover mit Nazi-Symbolen im Gerichtssaal.

NSU- faschistisches Netzwerk:

Der NSU ist kein „Terror-Trio“. Er ist eine Organisation mit einem weit gefächerten Netzwerk. Der NSU hat Mitglieder und UnterstützerInnen in verschiedenen Regionen der Republik. Sie haben die Morde mit vorbereitet und durchgeführt. Diese Mörder leben immer noch unbehelligt in diesem Land.

Zusammenarbeit zwischen Staat und NSU-Netzwerk:

Aussagen und Beweise im Prozess bestätigen alle Vermutungen über eine aktive Unterstützung und Zusammenarbeit zwischen NSU-Netzwerk und staatlichen Behörden. Folgende Fakten sind erwiesen: **Während der Mordserie** gab es Täterbeschreibungen und Videoüberwachungsmaterial von einzelnen Mordfällen. Sie weisen eindeutig auf Nazi-Täter hin. Filmaufnahmen zumindest von Mundlos und Böhnhardt an Tatorten lagen vor. Diese Fakten wurden bewusst nicht verfolgt.

Mindestens 25 V-Männer des Verfassungsschutzes hatten Kontakt mit dem NSU. D.h. auch der Aufenthaltsort der NSU-Mitglieder war bekannt.

Die V-Leute haben Waffen, Bomben organisiert, Geld beschafft und Logistik gestellt. Die NSU-Täter konnten sich frei unter den Augen des Verfassungsschutzes bewegen.

Die Mordserie brach 2006 ab. Warum? Zum Beispiel, weil bei dem letzten Mord an Halit Yozgat am 6. April der V-Mann-„Führer“ des hessischen Verfassungsschutzes, A. Temme, erwiesenermaßen zur Tatzeit am Tatort, einem Internetcafe anwesend war.

Nach dem Auffliegen des NSU November 2011:

Die staatliche **Selbstmordtheorie** von Mundlos und Böhnhardt ist unglaubwürdig. Die beiden Nazis haben sich im Caravan nicht selbst umgebracht. Es müssen mindestens noch eine weitere oder mehrere Personen vor Ort gewesen sein. Zschäpe wurde über den Vorfall in Eisenach informiert, bevor er in den Medien war. Ihr Handy wurde mehrfach vom sächsischen Innenministerium aus angewählt. Der zuständige Polizeichef hat am Tatort Eisenach Beweismittel, wie Fotoaufnahmen der Feuerwehr unterschlagen.

In zwei bundesweiten großen **Vernichtungswellen** wurden von Verfassungsschutzämtern, LKA, MDA, usw. sofort Akten, digitale Daten und Ton-Aufzeichnungen beseitigt. Vor allem über den Einsatz von V-Männern.

Im Prozess keine Wahrheitsfindung:

Zahlreiche Beamte der verschiedenen „Dienste“ (LKA, LVA, VFS) sind vorgeladen, aber erhalten keine bzw. nur eingeschränkte „Aussagegenehmigungen“. Zentrale Fragen über die gezielte Untätigkeit staatlicher Organe, über Vernichtung von Beweismaterial, über direkte Zusammenarbeit vom Verfassungsschutz und NSU werden nicht beantwortet.

Zwei wichtige V-Männer sind unter dubiosen Umständen, bevor sie in München vor Gericht als Zeugen aussagen konnten, „gestorben“.

Das Gericht verwehrt den Nebenklägern Fragen über die Hintergründe der NSU-Taten zu stellen und weitere Ermittlungen zu fordern. Rassistisch spricht der Richter noch immer von „ausländischen Mitbürgern“.

Die Bundesanwaltschaft zeichnet sich durch völlige Ignoranz aus. Sie geht Nachfragen gezielt aus dem Weg und erklärt sich für nicht zuständig.

Vielfach unbekannt ist, die Bundesanwaltschaft arbeitet auf direkte Anweisung aus dem Innenministerium und dem Kanzleramt. Diese geben die Richtung vor: auf keinen Fall soll gegen den bundesdeutschen Staat und seine Organe ermittelt werden.

Fazit: Das, was viele AntifaschistInnen und RevolutionärInnen schon immer wussten, aber was so schwer zu beweisen ist, kommt in diesem Prozess ans Tageslicht: Der bürgerliche Staat organisiert und unterstützt über seine Geheimdienste Nazi-Organisationen die Terror und Mord ausüben: gegen MigrantInnen, Flüchtlinge, Schwarze, islamische, jüdische Menschen, gegen AntifaschistInnen und Homosexuelle, gegen alle, die nicht dem faschistischen Weltbild entsprechen.

Warum? Um die deutschen Werktätigen aufzuhetzen und rassistische Feindbilder zu schaffen. Nicht das deutsche Finanzkapital soll die Ursache für Krise, Krieg und Ausbeutung sein, sondern die angeblich „Anderen, die Fremden“ werden zu Schuldigen gestempelt.

Unsere Analyse ist: **Der Rassismus und die Faschisierung gehen vom Staat aus!** Nazi-Organisationen sind seine Stoßtrupps.

Die **demokratischen Forderungen** der Betroffenen, der Angehörigen, der Nebenklage-Anwälte und vieler Initiativen unterstützen wir:

1. *Aufforderung an die Bundesanwaltschaft, der Pflicht der Zeugenbefragung durch die Anklage nachzukommen. Sie hat eine Aufklärungspflicht.*
2. *Unabhängige staatsanwaltliche Untersuchungen, Ermittlungen, Beweissicherungen und Verfolgung von staatlichen Behörden einleiten. Zu den Straftatbeständen wie Akten- und Datenvernichtung, Aufzeichnungen löschen sowie dem kriminellen Einsatz von V-Leuten, der Finanzierung von Nazi-Organisationen.*
3. *Erweiterung der Anklage und Aufklärung aller Hintergründe der Mordtaten, die bisher nicht in der Anklage enthalten sind.*
4. *Respektvoller Umgang mit den betroffenen Familien und Angehörigen.*
5. *Keine Zulassung von Nazis im Gerichtssaal aus Respekt vor den Ermordeten und ihren Familien.*

Wir KommunistInnen von *Trotz Alledem!* verbinden den Kampf für diese gerechten Forderungen mit dem Kampf gegen den deutschen imperialistischen Staat und das kapitalistische Weltssystem. Wir können den Staat zwar zu einigen Zugeständnissen zwingen, aber machen wir uns keine Illusionen:

Faschisierung und Rassismus ist ein Wesenszug dieser bürgerlichen Herrschaft. Das ist für uns der Dreh- und Angelpunkt.

Wir streiten für eine Alternative zur Barbarei - für den Sozialismus!

Am **9. Juni** ist der **zehnte Jahrestag des faschistischen Bombenanschlages** auf die Menschen in der **Keupstraße** in Köln 2004.

In Berlin zerstörte die Polizei am 3. Juni ein neu angebrachtes großes Wandbild zum Anschlag auf die Keupstraße. Der Text: „*NSU: Staat & Nazis Hand in Hand*“ wurde per Kran-Einsatz herausgerissen! So sehr fürchten die Herrschenden die Wahrheit.

Die „Initiative Keupstraße ist überall“ veranstaltet am 8. Juni zum Gedenken an die Opfer der NSU-Morde und -Anschläge ein Kulturfest. Zahlreiche Diskussions- und Kulturveranstaltungen werden Rassismus und Naziterror thematisieren.

Viele Initiativen, MigrantInnenvereine, revolutionäre, antifaschistische Gruppen versuchen aktuell eine **bundesweite Vernetzung** aufzubauen. Wir unterstützen nach unseren Kräften das notwendige Zusammenführen der Aktivitäten und die Stärkung der Solidarität! **Die Familien und FreundInnen der Opfer sind nicht allein!**

Wir schlagen vor: - *Einen TAG X für Aktionen nach der Verkündung des Urteils im Münchener NSU-Prozess festzulegen.* - *Ein Unabhängiges Internationales Tribunal einzuberufen um die Fakten und das Urteil auszuwerten und Konsequenzen zu fordern!*

Nur gemeinsam sind wir stark genug den Rassismus und die Faschisierung zu stoppen.

**Im Andenken an
Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü,
Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar,
Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat
Kampf dem Rassismus!**

TROTZ ALLEDEM!

trotz.alledem@gmx.net • www.trotzalledem1.tk

Postfach 48, 73550 Waldstetten • Juni 2014

V.i.S.d.P: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln